

LARS SCHALL

189722

FEMA/USFA/NFA-ERT:SS
August 1997

DENKEN WIE DER FEIND

20 JAHRE AUSNAHMEZUSTAND 9/11 UND DIE GEOPOLITIK DES TERRORS

TEIL 2

DAS „PEARL HARBOR“ DES 21. JAHRHUNDERTS



Für Nancy und William A. Hamilton
sowie im Gedenken an Michael C. Ruppert (1951-2014)

„De omnibus dubitandum est [An allem muss man zweifeln].“

Søren Kierkegaard

Inhalt

Vorwort – 9/11, oder: „Die Eulen sind nicht, was sie scheinen“ *von Pepe Escobar*

Einführung

Kapitel 1: Wiedersehen mit Ground Zero

Kapitel 2: COG und tiefer Staat

Kapitel 3: Geschäftsmodell „Anti-Terror-Krieg“

Kapitel 4: Informationskrieg und Gefahren-Nachschub

Bibliografie

Quellenangaben u. Anmerkungen

Vorwort

9/11, oder: „Die Eulen sind nicht, was sie scheinen“

Bis im Frühjahr 2020 COVID19 auf der internationalen Szenerie auftauchte, befand sich die Welt auch noch fast zwei Jahrzehnte nach dem Geschehen im Bann des 11. September 2001. Das Ereignis war der ultimative Wendebringer und gab den Ton für das noch junge 21. Jahrhundert an. Das Buch, welches Sie in den Händen halten, geht der essentiellen Frage nach, welche Bedeutung 9/11 besitzt.

Dazu folge man der Spur des Geldes. Es ist zweifellos passend, dass diese akribische Untersuchung von einem begabten, äußerst seriösen Finanzjournalisten durchgeführt wird – und in einer so noch nie dagewesenen Weise eine Unmenge an Informationen präsentiert, die vorher noch nicht auf Deutsch zugänglich waren.

Durch Korrespondenz über Politik und Wirtschaft kenne ich Lars Schall praktisch seit Jahren. Als wir einander 2015 in Berlin erstmals persönlich treffen konnten, fanden wir endlich die Zeit, uns einer gemeinsamen popkulturellen Leidenschaft zu widmen – *Twin Peaks* von David Lynch. Lars könnte gut und gerne eine deutsche Inkarnation des FBI-Spezialagenten Dale Cooper sein. Oder, besser noch, die mitfühlende Version von Albert Rosenfield, des sarkastischen Pathologen in *Twin Peaks*.

Nehmen Sie beispielsweise diesen Dialog aus *Twin Peaks*:

Albert Rosenfield: *Das Portrait von deinem langhaarigen Freund haben wir durch jede Datenbank von der NASA bis*

hin zur DEA gejagt – leider völlige Fehlanzeige. Den Jungen hat keiner im Computer.

Spezialagent Dale Cooper: *Obwohl er von vier Leuten in Twin Peaks gesehen worden ist.*

Albert Rosenfield: [lächelnd] *Natürlich. Oh, bevor ich es vergesse, man hat auf dich mit einer Walther PPK geschossen. Der James-Bond-Waffe, wusstest du das?*

Was Sie also in Ihren Händen halten, ist die Sezierung von 9/11 durch einen sehr gründlich arbeitenden Pathologen, der „viel zu schneiden und zu bohren“ hatte. Von Beginn an war er sich unzähliger roter Linien bewusst, welche sich um das Thema ziehen, sowie der vielen verschwindenden Handlungen und falschen Fährten. 9/11 ist womöglich die ultimative Veranschaulichung eines legendären Einzeilers aus *Twin Peaks*: „Die Eulen sind nicht, was sie scheinen.“

Tatsächlich hatte unser Pathologe eine russische Matrjoschka-Puppe gigantischen Ausmaßes zu zerlegen, um zu den kleineren Figuren vorzustoßen. Dieser Vorgang hielt einige Überraschungen bereit: durch die Verfolgung des Geldes beispielsweise wurde unser Pathologe am Ende mit dem Fall eines Analprolaps‘ in Guantanamo Bay konfrontiert. Sie glauben es nicht? Warten Sie ab und lesen Sie das vorliegende Buch.

Der Doppelband, den Lars geschrieben hat, beschreibt die miteinander verwobenen Auswirkungen extrem komplexer Themengebiete: Die nationale energiepolitische Gruppe der US-Regierung unter Leitung des ehemaligen US-Vizepräsidenten Dick Cheney, die nur vier Tage nach dem Antritt der Regierung Bush geheim zu tagen begann; die Auswirkungen von *Peak Oil*; das Interesse des *Council on Foreign Relations* (CFR) am Erdöl im Mittleren Osten, zuvorderst im Irak; die gewichtige Rolle der CIA im Geschäft mit dem Drogenhandel; die Allianz zwischen den USA und Saudi-Arabien beim Schutz von Al-Qaida; die Geschehnisse rund um das US-Luftabwehrsystem an 9/11; und nicht

zuletzt Insiderhandel rund um 9/11, besonders die Anomalien in den Options- und Anleihemärkten.

Die fast schon mythische Computersoftware PROMIS, welche in den 1970ern vom ehemaligen NSA-Analysten Bill Hamilton entwickelt wurde, spielt in dieser Erzählung eine Art *Rosebud*-Rolle - samt und sonders von einer Spur unerklärlicher Todesfälle und verschwundener Akten umgeben, die ein vollständiges Durchdringen der in diesem Programm verborgenen Geheimnisse fast unmöglich macht. Tatsächlich wurde Lars von Bill Hamilton kontaktiert, der ihn um Hilfe in der PROMIS-Sache bat. Diese Bitte, welche sich im Frühjahr 2012 ereignete, nachdem Lars einen Artikel in der *Asia Times* zum Thema 9/11-Insiderhandel veröffentlicht hatte, setzte die Untersuchung, welche Sie zu lesen im Begriff sind, überhaupt erst in Gang.

Für den deutschen Leser wird eine der Neuigkeiten in dieser überquellenden Analyse ein Werk sein, welches in den USA als „Verschwörungstheorie“ gehandelt wird; Mike Rupperts bahnbrechendes Buch *Crossing the Rubicon* aus dem Jahre 2004 - um, mit Lars' Worten gesprochen, „herauszufinden, inwieweit sich die darin enthaltenen Behauptungen mehr als 15 Jahre nach der Veröffentlichung als richtig erweisen können.“

Lars zeigt im Detail, wie 9/11 die Grundlage für einen Notstand bildete, eine permanente Fortführung der Regierung, im Englischen: *Continuity of Government* (COG) genannt, und für die Massenüberwachung von US-Bürgern - dabei verbindet er alle Puzzleteile, angefangen bei verschwundenen Billionen-Dollar-Beträgen im Pentagon, bis hin zum groß angelegten Datenabfangen seitens der NSA und zu führenden US-Neokonservativen. Letztere hatten seit 1997 für ein „Pearl Harbor“ zur Neuausrichtung der US-Außenpolitik gebetet. Ihre Gebete wurden jenseits ihrer kühnsten Träume erhört.

Im Laufe der Untersuchung zeichnet sich ein verblüffender roter Faden ab - der Krieg gegen den Terror als

Geschäftsmodell. Doch wie Lars zeigt: Am Ende, sehr zur Verzweiflung der US-Neokonservativen, führten all der Schall und Wahn des 11. September und des Globalen Krieges gegen den Terror in weniger als zwei Jahrzehnten zu einer strategischen Partnerschaft zwischen Russland und China in Eurasien.

Es ist angebracht, den Autor zu fragen, was er selbst in der Zeit gelernt hat, in der er jahrelang mit dieser enormen Fülle an Informationen jonglieren musste. Lars weist auf seine gewonnene Vertrautheit mit den Werken von Peter Dale Scott hin – der Autor, u. a., von *The Road to 9/11* und ein Fachmann für die Ursprünge des sogenannten *Deep State* der USA –, welche im diametralen Gegensatz zu der vom Beltway in Washington, D.C. und den US-Konzernmedien bevorzugten gesäuberten Erzählung stehen. Lars präsentiert in dieser Hinsicht Informationen von Peter Dale Scott, welche noch nie zuvor ins Deutsche übersetzt worden sind.

Unser Spezialagent Lars Cooper / Lars Rosenfield musste praktisch seine Karriere als Journalist in den Wind schreiben, da „*ich auf ewig als Verschwörungstheoretiker verschrien sein werde*“, wie er mir sagte. Es war also eine krasse Entscheidung im Spiel: die Wahl zwischen Furchtlosigkeit oder einer bequemen Karriere als Schreiberling für die Welt der Konzernmedien. Am Ende entschied sich Lars für die Furchtlosigkeit.

In *Twin Peaks* ist Spezialagent Dale Cooper dazu gezwungen, sich mit sich selbst zu konfrontieren. Er weiß, dass er verloren ist, wenn er versuchen würde, vor seinem dunklen Selbst davonzulaufen – dem „*Bewohner auf der Schwelle*“. Unser Spezialagent Lars Cooper ist definitiv nicht vor dem „*Bewohner auf der Schwelle*“ davongelaufen. Er wagte es, auf die andere Seite hinüber zu treten und in den Abgrund zu schauen. Und nun ist er zurück, um uns in einem Buch zu erzählen, wie er aussieht.

Pepe Escobar
Geopolitischer Analyst, Asia Times / Hong Kong, Frühjahr
2021.

Einführung

Der 11. September 2001, im Englischen kurz „9/11“ genannt,¹ scheint Geschichte zu sein; und in der Tat haben die Geschehnisse jenes Tages buchstäblich Museumsreife angenommen, wenn man in Rechnung setzt, dass auf dem Gelände des zerstörten World Trade Center an der Südspitze Manhattans seit Jahren schon das Nationale Museum des 11. September errichtet steht.²

Weiters vermag nicht abgestritten zu werden, dass sich vielleicht noch nicht allerorten ganze Bibliotheksgebäude, so doch aber ganze Bücherregale mit 9/11-Werken füllen ließen. Wenn aber Bücher zum 11. September 2001 in Hülle und Fülle existieren, stellt sich die legitime Frage ein: „Warum noch ein weiteres Werk zu 9/11?“ Meine Antwort lautet: „Wenn zwei bestimmte Bücher, die sich dem Thema 9/11 widmen, bereits im Deutschen erschienen wären, würde es dieses Werk wahrscheinlich gar nicht geben.“ Das eine ist: *Crossing the Rubicon* von Michael C. Ruppert, das andere: *The Road to 9/11* von Peter Dale Scott. Beiden Büchern ist bislang eine Übersetzung in Deutsche verwehrt geblieben. Da beide Bücher jedoch Werke sind, denen bei einer Betrachtung des Nexus aus 9/11 und dem „globalen Krieg gegen den Terror“ Aufmerksamkeit gebührt, ist mir daran gelegen, sie für ein deutschsprachiges Publikum näher vorzustellen. Ich denke, es lohnt sich – und wenn es sich für den Leser lohnt, so war es das wert, dieses Werk verfasst zu haben.

Ein anderer gewichtiger Grund, warum dieser Doppelband geschrieben wurde, besteht darin, dass mich William A. Hamilton, ein Software-Entwickler aus den USA, eines Tages im Frühling 2012 um Hilfe bat – und diese konnte nur in Form einer journalistischen Auseinandersetzung mit seinem

Fall gegeben werden. Letzterer spielt in die Geschehnisse rund um 9/11 hinein; machen Sie sich auf den größten Spionage-Software-Skandal aller Zeiten gefasst.

Für diesen Doppelband habe ich mich mit Historikern, Politikwissenschaftlern, Wirtschaftswissenschaftlern, Finanzexperten, Geopolitikanalysten, Ex-Regierungsbeamten, Whistleblowern und anderen Forschern ausgetauscht, um ihre Erkenntnisse einfließen lassen zu können. Darüber hinaus wird man (stellenweise längere) Aussagen aus anderen Büchern und Texten vorfinden, die eigens für diesen Doppelband erstmals in die deutsche Sprache übersetzt wurden. Aus alldem ergibt sich hoffentlich ein Mehrwert. Am Ende möchte ich dem Leser nicht nur Denkanregungen liefern, sondern auch die Möglichkeit, der einen oder anderen Spur „auf eigene Faust“ nachgehen zu können; das diesem Doppelband zugrunde liegende Quellenmaterial sollte dazu hinreichend Gelegenheit bieten.

Als Grundgerüst / Grundthese werde ich die „Verschwörungstheorie“ heranziehen, die in *Crossing the Rubicon* von Mike Ruppert ausgebreitet wird, um im Laufe meiner „Untersuchung“ der Frage nachzugehen, wieviel sich davon heute nachweisen (oder doch zumindest nahelegen) lässt – will heißen, circa eineinhalb Jahrzehnte nach dem erstmaligen Erscheinen ebenjenes Werks.

Eine weitere Frage lässt sich stellen: „Wieso sollte man überhaupt noch Bücher über den 11. September lesen, der ist doch schon längstens vorbei und aufgeklärt, oder nicht?“

Nun ja, aus den 9/11-Anschlägen ergab sich die Aktivierung von Plänen, an denen über Jahrzehnte hinweg gearbeitet worden war – die *Continuity of Government*-Pläne, kurz COG genannt. COG ist bis heute aktiv und hebt die Verfassung der USA stellenweise aus den Angeln. 9/11 ist mitnichten erledigt.³

Lassen wir Mike Ruppert einmal erklären, weshalb sein Buch den Titel *Crossing the Rubicon* (Überschreitung des Rubikon) trägt: „*Ich habe den Ausdruck Crossing the Rubicon der Begebenheit entlehnt, dass Julius Caesar im Jahre 49 v. Chr. In Norditalien mit seinen Truppen einen Fluss überquerte, der den Namen Rubikon trug. Nach der Verfassung der Römischen Republik war es dem Militär verboten, die Hauptstadt zu betreten, aber in dem Moment, als Julius Caesar seine Legionen nach Rom hineinführte, starb die Römische Republik und das Römische Imperium war geboren.*“⁴

Den Rubikon zu überschreiten ergibt einen Punkt ohne Rückkehr; der Zustand, der durch Überschreitung des Rubikon hervorgerufen wird, hält dauerhaft an. Und so verhält es sich auch mit den Verbrechen vom 11. September und der Republik, welche sich USA nennt. Schließlich führt sie seither einen „*Krieg, der zu unseren Lebzeiten nicht mehr enden wird*“.⁵

Statt jedoch aufzulisten, was alles *nach* dem 11. September geschah und weiterhin anhält, schauen wir lieber erst einmal *vor* den 11. September zurück. Es folgt hiermit die „Verschwörungstheorie“ à la Mike Ruppert, die es zu prüfen gilt:

Eine über das Phänomen *Peak Oil* (dem globalen Erdölfördermaximum) gut informierte Mannschaft aus Erdölindustrie-Managern und Militär-Advokaten wird durch die US-Präsidentschaftswahl Ende des Jahres 2000 unter dubiosen, historisch einmaligen Umständen an die Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika gebracht. Kaum ist sie dort angekommen, ruft ihr zweitwichtigster Mann eine geheimtagende *Energy Task Force* namens *US National Energy Policy Development Group* (NEPDG) ein, deren Unterlagen unter abermals dubiosen, historisch einmaligen Umständen geheim gehalten werden. Bei den NEPDG-Beratungen dürfte es nicht zuletzt um *Peak Oil* gegangen

sein. Kaum ist die im Geheimen stattfindende Beratungstätigkeit der *Energy Task Force* ans Ende gelangt und ein Bericht zur zukünftigen Ausrichtung der US-Energiepolitik veröffentlicht worden, wird der zweitwichtigste Mann der Mannschaft (Richard Cheney) vom wichtigsten Mann (George W. Bush) beauftragt, den wichtigsten Job hinsichtlich des Profils des 11. September zu bekleiden: *„Planung, Vorbereitung und Koordinierung sämtlicher amerikanischer Reaktionen auf einen Terroranschlag.“*⁶ Am 1. Juni, wenige Wochen vor den Anschlägen, gibt das Pentagon ein neues, zentralisierendes Reglement für den Umgang mit vom festgelegten Flugkurs abweichenden bzw. entführten Passagiermaschinen heraus, obschon das bisherige System gut genug war, um *„während des Jahres vor dem 11. September das Abfangen von 67 Flugzeugen durch die Air Force erfolgreich“* durchzuführen.⁷ Währenddessen laufen unter anderem in Phoenix und Minneapolis FBI-Untersuchungen bezüglich bestimmter Mitglieder einer Terrorgruppe namens Al-Qaida; hätten diese Untersuchungen des FBI erfolgreich durchgeführt werden können, wären sie, (wie man rückblickend feststellte), wohl gut genug gewesen, um die Ereignisse des 11. September zu verhindern.⁸ Kurz vor den Anschlägen kommt es zudem zu Handelsaktivitäten an den Finanzmärkten, die mit dem Vorwissen getätigt werden, dass massive Anschläge bevorstehen. Es kommt schließlich der 11. September. Er besteht in seiner toxischen Mixtur aus:

- *einer Situation bundesbehördlicher und militärischer (Kriegs-)Übungen, welche die Situation des Ernstfalls proben sollen,*

und

- *der Situation, die der Ernstfall ist, welcher geprobt werden soll,*

und wir finden fernerhin den nunmehr wichtigsten Akteur der Mannschaft (Richard Cheney) im wichtigsten Raum, den

es an diesem Tage gab:

- *das Presidential Emergency Operations Center (PEOC) im Weißen Haus, das zur Bewältigung und Kontrolle von Ernstfällen nationaler Bedeutung geschaffen ist,*

unterdessen zugleich

- *an entscheidenden Positionen Führungspersonal „abtaucht“, sich abmeldet und entfernt bzw. zeitige Reaktionen auf den Ernstfall verhindert.*

Und dann *nach* dem 11. September wächst weiter zusammen, was zusammengehört:

- *in der Logik der offiziellen Narration erledigt die Regierung die Arbeit der Terroristen, indem sie die Freiheitsrechte stützt - Mike Ruppert nennt als eigentliches Motiv: die zu befürchtenden Konsequenzen von Peak Oil - ,*

und

- *sie bringt die sich ergänzenden Interessenblöcke „Energie“, „Militär“ und „Project for a New American Century“ (PNAC) überzeugend in der Region zusammen, die schon Zbigniew Brzezinski 1997 in dem Buch The Grand Chessboard für den Council on Foreign Relations (CFR) aufzeigte, nämlich Eurasien.*

Sämtliche Dinge recht *„...nahtlos, harmonisch und umfassend miteinander integriert.“⁹*

Das ist der 11. September nach Mike Ruppert auf circa eine DIN-A4-Seite gebracht; er selbst nimmt sich 674 Buchseiten Zeit dazu, ihn näher zu erklären.

Selbstredend weist das, was Ruppert in *Crossing the Rubicon* präsentieren kann, Grenzen auf. Wie er in seinem Schlussplädoyer gegenüber dem Leser, (den er wie einen Geschworenen in einem Gerichtssaal betrachtet), darlegt: *„Bedenken Sie, dass ich innerhalb der Beschränkungen eines Buches arbeite und weder über die Zeit noch die Mittel verfüge, Tausende von Seiten aus Dokumenten wiederzugeben, die Sie vermutlich sowieso nicht lesen könnten. Was ich Ihnen aber gegeben habe, sind mehr als*

900 Fußnoten, die den Tausenden von Seiten der Dokumente entsprechen, wenn Sie ihnen nachgehen. Manchmal führen die Fußnoten zu Dokumenten mit eigenen Fußnoten; ob direkt und unmittelbar oder über ein weiteres Dokument, jede Fußnote führt zu einer rechtlich zulässigen Quelle (Regierungs- oder Geschäftsakten, Zeugenaussagen, wissenschaftliche Daten, öffentliche Mitschriften etc.). Folgen Sie ihnen nach Belieben. Prüfen Sie sie selbst. Vor einem ordentlichen Gericht wären dies Ihre Beweisstücke, und ich ermutige den Leser dazu, sie gründlich zu prüfen und zu entscheiden, welches Gewicht ihnen zukommt. Das ist Ihr Recht als Geschworener.“¹⁰

9/11 war ein Verbrechen. Ein wissenschaftlicher und in sich stringenter Ansatz, mit einem Verbrechen umzugehen, besteht darin, sich des kriminalistischen Prozederes zu bedienen, das bei der Untersuchung eines Mordfalls Anwendung findet. Die drei Grundpfeiler einer Morduntersuchung sind die Ermittlung von Motiv, Mittel und Möglichkeit. Einem Täter / einer Tätergruppe müssen diese drei Dinge nachgewiesen werden; nur wenn alle drei Komponenten plausibel zusammenkommen, kann eine Beweisführung vor Gericht in einer Verurteilung jenseits allen Zweifels münden.

Entsprechend geht das vorliegende Buch drei Fragen nach: Worin könnte die Motivation bestanden haben, die Geschehnisse vom 11. September herbeizuführen (oder zuzulassen)? Was könnten die eigentlichen Mittel zur Durchführung der Ereignisse vom 11. September gewesen sein? Welche Möglichkeit könnte zur Durchführung dieser Vorkommnisse bestanden haben?

Wie immer man sonst zu den Anschlägen vom 11. September 2001 stehen mag, man hat es bei 9/11 - auf die kleinste Matrjoschka-Puppe heruntergebrochen - mit einem sehr erfolgreichen Angriff auf die kollektive Psyche der westlichen Welt zu tun.¹¹

Dazu stellt sich die Frage: Wer profitiert davon?

In dieser Hinsicht setze ich bei anglo-amerikanischen Finanz-, Öl- und Militär-Interessen an, auch wenn das wenig originell anmuten mag (ich entschuldige mich ob dieser Phantasielosigkeit quasi im Voraus), während ich mich bezüglich des Angriffs auf die kollektive Psyche der westlichen Welt den Massen-Medien zuwenden möchte, aus denen sich die „öffentliche Meinung“ speist. Mit Blick auf 9/11 selbst möchte ich insbesondere die Rolle erörtern, die Richard Cheney am 11. September 2001 gespielt haben könnte – wohlgemerkt: könnte. Hierbei erläutere ich das Motiv, die Mittel und die Möglichkeit eines etwaigen „Angriffs unter falscher Flagge“ bzw. eines sogenannten „*Inside-Jobs*“. Überdies werde ich klären, was *Continuity of Government* (COG) bedeutet; womit ein Problem berührt werden wird, welches seit den Morgenstunden des 11. September 2001 bis zum heutigen Tage fortbesteht.

Der US-Journalist William Rivers Pitt befindetet, wir seien vor 9/11 davongelaufen. Mehr noch: *„Wir sind immer noch am davonlaufen, denn 9/11 hat nie aufgehört‘. ... Es sei nicht vorüber, das Gegenteil sei der Fall: 9/11 sei gewachsen, habe sich ausgebreitet, habe Metastasen gebildet und schliesslich die ganze amerikanische Nation erfasst. Und weiter: ‚Wir stehen barfuss auf dem Flughafen und reden in abgehörte Handys, während die neusten Kriegsbilder über die Bildschirme laufen.“*¹²

Stellen wir uns also den Dingen.

Das von mir in diesem Zusammenhang beschriebene Spielfeld verbindet Finanzeninteressen mit Aufrüstungsambitionen, Erdöl-Kriegen und Drogen-Allianzen, welche die Vereinigten Staaten von Amerika und ihre Bürger insgesamt in den Ruin zu treiben scheinen (was selbstverständlich unangenehme Folgen für den Rest der Welt haben wird). Man erwarte nicht, dass auf diesem Spielfeld allzu sehr der Vernunft gehuldigt wird; wie ich

nahelegen werde, tobt darauf ein Wahnsinn, der Methode hat. Darüber hinaus sei mir der Hinweis gestattet, dass ich Vorgänge, welche im landläufigen Stil als „Verschwörungen“ bezeichnet werden, vielfach mit einem weniger grell-behafteten Wort belegen würde: „Geschäft.“ (Ein Charakteristikum der Geschäftswelt sind Absprachen.)

Wir wollen ein Stückweit lernen, wie der Feind zu denken, was voraussetzt, dass wir herausfinden, was der Feind denkt. Indem wir uns mit Strategie- und Positionspapieren von Gruppen befassen wollen, die sich nicht gerade als „Friedensstifter“, sondern eher schon als „Feinde des Friedens“ titulieren lassen, sollte uns das gelingen.

„Und nun“, wie Dostojewskij sagen würde, „zur Sache.“

Kapitel 1

Wiedersehen mit Ground Zero

Der „Mordfall 9/11“ und Peak Oil

Wie immer man den 11. September 2001 betrachten mag, es handelt sich um einen Fall von Mord. Beim Aufdecken der Hintergründe eines solchen Kapitalverbrechens gilt es drei Dinge, die einer Tat zugrunde liegen, übereinstimmend zu klären, namentlich: das antreibende Motiv, das hinter der Tat steckt; die Mittel, die zur Umsetzung genutzt wurden; und die Möglichkeit, die zur Durchführung bestanden haben muss. *„Von sämtlichen polizeilichen Untersuchungen wird keine gründlicher und exakter durchgeführt, als die der Tötung eines Menschen durch einen anderen. Wie uns so ziemlich jeder Text für Mordermittler lehrt, gehört die Gewissheit, dass Mordtaten gründlich und angemessen nach einheitlichen Standards untersucht werden, zu den grundlegendsten Erfordernissen der menschlichen Zivilisation.“*¹ Eine Morduntersuchung ist dann erfolgreich, wenn Motiv, Mittel und Möglichkeit einwandfrei ermittelt werden können. Einem Verdächtigen muss nachgewiesen werden, das Motiv, die Mittel und die Möglichkeit für die Tat gehabt zu haben, welche man ihm zur Last legt; nur wenn alle drei Komponenten triftig zusammengebracht werden können, vermag eine Beweisführung vor Gericht in einer Verurteilung jenseits allen Zweifels zu enden.

Der US-Journalist Michael C. Ruppert, ein ehemaliger Beamter des *Los Angeles Police Department* (LAPD), bezeichnete in seinem 2004 erschienen Buch *Crossing the Rubicon* das globale Ölfördermaximum – auch *Peak Oil* genannt – als das antreibende Motiv, welches hinter dem

„Mordfall 9/11“ gesteckt habe. In dem vielschichtigen Gefüge, das Ruppert dem Leser seines über 670 Seiten schweren Werks präsentiert, zieht sich als roter Faden das Phänomen *Peak Oil* hindurch. Dessen Implikationen für die industrialisierte Welt können kaum hoch genug veranschlagt werden, handelt es sich doch bei den Brennstoffen Öl und Gas um das Fundament des – laut manchen *Peak Oil*-Annahmen – zu Ende gehenden Industriezeitalters.²

Folgt man Ruppert, so ist Erdöl, der Haupt-Energieträger unserer Welt, quasi die kleinste Matrjoschka-Puppe auf der Szenerie um uns herum: Krieg ist die größtsichtbare Matrjoschka im Sinne der Clausewitz'schen Expansion *„als Politik mit anderen Mitteln“*, Politik die nächste in ihrem Verhältnis zur Wirtschaft, die Wirtschaft folgt als Verbindung zur Energie, und die Energie-Matrjoschka ist die kleinste, innere Grundlage von Krieg, Politik und Wirtschaft zusammen. Ohne Energie wird Geld und das damit Mögliche wertlos bzw. unmöglich, denn: *„Geld und Öl stehen beide für dasselbe: die Fähigkeit, Arbeit zu verrichten. Beide sind nutzlos, wenn es nichts zu kaufen, zu fahren oder zu essen gibt. Und doch gründet unser Wirtschaftssystem, das wir Kapitalismus nennen, das aber in Wirklichkeit etwas Anderes ist, auf Schulden, Mindestreserve-Banking, Derivate und Fiat-Währungen. Deshalb erfordert dies, dass es grenzenloses Wachstum in Unendlichkeit gibt, damit es überleben kann. Wachstum ist nicht möglich ohne Energie.“*³

Unsere Lebenswirklichkeit in den westlichen Industriestaaten, abhängig wie sie von konstanter Strom-, Wasser- und Lebensmittel-Versorgung ist, aber auch die gesamte Globalisierungswelle in all ihren Ausformungen wie etwa dem Logistik- und Transportwesen – völlig undenkbar ohne Erdöl als „Schmiermittel“ des weltumspannenden Zahnradwerks. Erdöl ist der kleinste gemeinsame Nenner;

das gewisse Etwas, das die industrialisierte „Welt in ihrem Innersten zusammenhält“.

Als die Bush-Cheney-Regierung im Weißen Haus eingezogen war, veröffentlichte das James A. Baker Institut für Öffentliche Politik an der Rice University eine Studie, welche in Zusammenarbeit mit dem *Council on Foreign Relations* (CFR) entstand. Unter dem Titel *Strategic Energy Policy Challenges for the 21st Century* („Strategische Energiepolitik-Herausforderungen für das 21. Jahrhundert“) wurde dort im April 2001 folgender Ausblick gewagt: *„Starkes wirtschaftliches Wachstum rund um den Globus und neue globale Nachfragen nach mehr Energie haben das Ende des nachhaltigen Kapazitätsüberschusses bei Kohlenwasserstofftreibstoffen und den Beginn von Kapazitätsbeschränkungen bedeutet. Genaugenommen steht die Welt momentan gefährlich kurz davor, die gesamte weltweite Ölproduktion auszuschöpfen und so die Gefahr einer Ölkrise mit tiefergreifenderen Folgen, als wir sie in den letzten drei Jahrzehnten erlebt haben, zu erhöhen.“*

Diese Entscheidungen werden andere Ziele der US-Politik beeinflussen: Die US-Politik gegenüber dem Mittleren Osten; die US-Politik gegenüber der früheren Sowjetunion und China; den Kampf gegen den internationalen Terrorismus.“⁴

Die steigenden Kosten, die sich aus dem Missverhältnis „weniger Angebot - mehr Nachfrage“ ergeben, und die Folgen dieser Preisentwicklung auf die Märkte, ließen sich für Baker Institut/CFR in einem prägnanten Satz zusammenfassen: *„Hochs des Ölpreises sind seit den 1940er Jahren immer von einer Rezession gefolgt worden.“⁵*

Ein ähnlich düsteres Bild der Unsicherheit entwarf Richard „Dick“ Cheney in seiner Funktion als CEO von Halliburton, als er im Herbst 1999 am Londoner *Institute of Petroleum* zu Protokoll gab: *„Wir als Branche haben uns mit dem ärgerlichen Problem auseinandersetzen gehabt, dass man, sobald man Öl gefunden und aus dem Boden gepumpt*

hat, sich umdrehen und noch mehr finden muss, oder man ist aus dem Geschäft. (...) Im Hinblick auf die Welt in ihrer Gesamtheit wird von den Ölfirmen erwartet, weiterhin ausreichend Öl zu finden und zu erschließen, um die tägliche Erschöpfung der Ölreserven um mehr als 71 Millionen Barrel auszugleichen, aber auch um neue Nachfrage zu befriedigen. Einigen Schätzungen zufolge wird das Wachstum des weltweiten Ölbedarfs in den kommenden Jahren bei jährlich 2 Prozent liegen, bei einem natürlichen Rückgang der Produktion aus bestehenden Reserven um, konservativ geschätzt, 3 Prozent. Das bedeutet, dass bis 2010 um die 50 Millionen Barrel pro Tag zusätzlich erforderlich sein werden. (...) Wo wird dieses Öl also herkommen? Öl ist einzigartig durch seine strategische Natur. Wir reden hier nicht über Seifenflocken oder Freizeitbekleidung. Energie ist wahrhaft fundamental für die Weltwirtschaft. Der Golfkrieg hat diese Realität wiedergespiegelt. (...) Es ist der grundlegende, fundamentale Baustein der Weltwirtschaft. (...) Unsere Anhängerschaft besteht nicht nur aus Öl-Leuten aus Louisiana und Texas, sondern auch aus Softwareprogrammierern aus Massachusetts und besonders aus Stahlproduzenten aus Pennsylvania. (...) Nun, das Ende der Öl-Ara ist noch nicht erreicht, aber Veränderungen sind im Gange und die Branche muss bereit sein, sich dem neuen Jahrhundert und den bevorstehenden Veränderungen anzupassen, die vor uns liegen...“⁶

Im Lichte dessen betrachtet, dass Richard Cheney zu erkennen gab, mit den drohenden Konsequenzen von *Peak Oil* vertraut zu sein, ist es nunmehr umso wichtiger, zwei wesentliche Entwicklungen nach der Präsidentschaftswahl 2000 ins Auge zu fassen:

1. Sogleich vier Tage nach Amtsantritt der Bush-Administration berief Cheney eine *Energy Task Force* im Weißen Haus ein, die so genannte *US National Energy Policy*

Development Group (NEPDG). Wie im ersten Teil geschildert worden war: Welche Teilnehmer der NEPDG was genau besprachen und zu welchem Fazit sie im Mai 2001 kamen, als die NEPDG ihre Beratungen abschloss, liegt bis heute beinahe gänzlich im Dunkeln verborgen. Zwar gab es juristische Bemühungen, die Papiere der NEPDG einsehen zu dürfen; doch das Weiße Haus blockte die Initiativen erfolgreich ab, unter anderem durch Beihilfe des Obersten Gerichtshof der USA.⁷

Von allen Dokumenten, die durch die NEPDG von Januar bis Mai 2001 produziert, gesichtet und ausgewertet wurden, sind letztlich nur sieben Seiten je veröffentlicht worden. Diese sieben Seiten haben es allerdings in sich. Sie zeigen, wie Ruppert auflistet:

Eine detaillierte Karte sämtlicher irakischer Ölfelder (11% der weltweiten Vorräte);

Ein zweiseitiges Verzeichnis von Staaten mit Entwicklungsaufträgen bezüglich irakischer Öl- und Gasprojekte und der beteiligten Firmen;

Eine detaillierte Karte sämtlicher saudischer Ölfelder (25% der weltweiten Vorräte);

Ein Verzeichnis sämtlicher großer Öl- und Gasentwicklungsprojekte in Saudi-Arabien;

Eine detaillierte Karte sämtlicher Ölfelder der Vereinigten Arabischen Emirate (8% der weltweiten Vorräte);

Ein Verzeichnis sämtlicher Öl- und Gasentwicklungsprojekte in den Vereinigten Arabischen Emiraten.⁸

Dies lässt Schlüsse auf den Inhalt der Beratungen zu, und Ruppert mutmaßt, „dass die tiefsten, dunkelsten Geheimnisse des 11. September in den Akten der US National Policy Development Group (NEPDG) vergraben liegen, die ihre Arbeit fast am selben Tag begonnen hat, an dem die Bush-Administration ins Amt kam, und die ihren

Abschlussbericht nur vier Monate vorher veröffentlichte, ehe das World Trade Center zu existieren aufhörte.

Teilweise liegt der Beweis dafür in der eklatant rechtswidrigen Art und Weise, in der die Task Force, angeführt von Vize-Präsident Dick Cheney, bis heute ihre Dokumente nicht dem prüfenden Blick der Öffentlichkeit preisgegeben hat und dadurch klar und offenkundig gegen Verfassungsrecht der Vereinigten Staaten verstößt. Das deutet darauf hin, dass es etwas zu verbergen gibt.“⁹

Was dort verborgen wird, ist für Ruppert das Motiv hinter einem „alternativ betrachteten“ 11. September 2001: „Die apokalyptische Wahrheit, die ein solches Gemetzel und eine solche Haarnadelkurvenwende im Lauf der Menschheitsgeschichte erforderlich machen würde; das, was niemand je wissen wollte; das, was es zutiefst glaubhaft erscheinen lässt, dass die US-Regierung die Anschläge vom 11. September absichtlich zugelassen haben könnte.“¹⁰

*2. Nahezu mit dem Ende der geheimen NEPDG-Beratungen unter Vorsitz von Dick Cheney überlappend, wurde am 8. Mai 2001 eine Erklärung des Weißen Hauses bezüglich der *Domestic Preparedness Against Weapons Of Mass Destruction* (in etwa: „Einheimische Vorbereitung gegen Massenvernichtungswaffen“) veröffentlicht. Aus dieser Erklärung ging im Namen des US-Präsidenten hervor: „Der Schutz Amerikas und seiner Bürger vor der Bedrohung durch Massenvernichtungswaffen ist eine der wichtigsten Herausforderungen hinsichtlich unserer nationalen Sicherheit. ... Sollten unsere Bemühungen, diese Bedrohung für unser Land zu verringern, nicht restlos erfolgreich sein, gebietet die Vorsicht, dass die Vereinigten Staaten vollständig darauf vorbereitet sein müssen, effektiv auf die Folgen des Einsatzes derartiger Waffen auf unserem Boden zu reagieren. Heute verfügen zahlreiche Bundesministerien und -behörden über Programme, um mit den Folgen eines potentiellen Einsatzes einer chemischen, biologischen,*

radiologischen oder nuklearen Waffe in den Vereinigten Staaten fertig zu werden. Viele dieser staatlichen Programme bieten den kommunalen Verwaltungen Schulungen, Planungen und Unterstützungen an. Um aber ihre Wirkung zu maximieren, müssen diese Maßnahmen nahtlos, harmonisch und umfassend miteinander integriert werden.

Ich habe daher Vize-Präsident Cheney angewiesen, die Entwicklung koordinierter nationaler Anstrengungen zu beaufsichtigen, damit wir unsere Aufgabe, die amerikanische Bevölkerung vor Katastrophen zu schützen, bestmöglich erfüllen können. Ich habe ferner Joe Allbaugh, den Direktor der Federal Emergency Management Agency, beauftragt, ein Office of National Preparedness (Büro der nationalen Vorbereitung) zu schaffen. Diese Stelle wird die Verantwortung dafür tragen, jene Ergebnisse der von Vize-Präsident Cheney beaufsichtigten Anstrengungen, die den Umgang mit den Folgen betreffen, praktisch umzusetzen. Insbesondere wird sie sämtliche staatlichen Programme, die den Umgang mit den Folgen des Einsatzes von Massenvernichtungswaffen betreffen, in den Ministerien für Verteidigung, Gesundheit, Justiz und Energie, in der Umweltschutzbehörde und anderen Bundesbehörden koordinieren. Das Office of National Preparedness wird eng mit Bundes- und Kommunalbehörden zusammenarbeiten, um sicherzustellen, dass ihrem Bedürfnis nach Planung, Schulung und Ausrüstung entsprochen wird. FEMA wird darüber hinaus eng mit dem Justizministerium bei seiner Führungsrolle im Krisenmanagement zusammenarbeiten, um sicherzustellen, dass sich unsere Antwort auf die Bedrohung durch Massenvernichtungswaffen in jeder Hinsicht koordiniert und geschlossen vollzieht.“¹¹

Stellen wir vorerst fest, dass Dick Cheney im Januar 2001 eine im Geheimen tagende *Energy Task Force* berief, die sich in den Folgemonaten mit der Zukunft der

Erdölversorgung (und aller Wahrscheinlichkeit nach mit der Heraufkunft von Peak Oil sowie dessen Bedeutung für die US-amerikanische Lebensart) befasste; dass die Unterlagen und Arbeitspapiere dieses Gremiums unter allen Umständen vor der Öffentlichkeit unter Verschluss gehalten werden mussten; und dass Präsident Bush am Ende dieser Beratungen *„Dick Cheney die Verantwortung für die Planung, Vorbereitung und Koordinierung sämtlicher amerikanischer Reaktionen auf einen Terroranschlag übertrug.“*¹²

Joe Allbaugh, der Wahlkampfmanager des Duos Bush/Cheney, hatte zunächst beim Verhindern einer Nachzählung der Wahlstimmen in Florida eine prominente Rolle bekleidet, ehe er an den Beratungen der NEPDG teilnahm und schließlich die Leitung der Katastrophenschutzbehörde FEMA übertragen bekam.¹³

Augenfällig: Allbaugh gab nur eine Woche vor den 9/11-Anschlägen *„einem führenden Anti-Terrorismus-Beamten“* den Laufpass, indem er John Magaw, den stellvertretenden FEMA-Direktor, durch einen alten Freund ersetzte, Michael Brown – der über keine Qualifikation dazu verfügte.¹⁴

Richard Cheney seinerseits besaß ohnedem enge Beziehungen zur FEMA, da er seit den frühen 1980er Jahren an den Notfallplänen der US-Regierung mitgearbeitet hatte, die sich *Continuity of Government* (COG) nennen. Ein wesentlicher Regierungsakteur hierbei war stets FEMA gewesen. Und Cheney interpretierte FEMAs Rolle immer als ein Machtwerkzeug des zentralen Staats; weniger als ein Mittel, „um Amerikanern während einer Notsituation zu helfen“, sondern eher als ein Mittel, um während einer Notsituation zu garantieren, dass das Weiße Haus die Kontrolle behielt.¹⁵ *„Die Bush-Cheney-Sicht von FEMA war ein fast reiner Ausdruck ihrer zugrundeliegenden Philosophie. Denn bei all ihrem Gerede über eine eingeschränkte Regierung, unternahmen Bush-Cheney alles,*

was sie konnten, um die Macht und Reichweite des Präsidentenamtes zu erweitern. Oftmals nahm dies die Form der Beschränkung grundlegender Rechte an, die lange als die letzte Verteidigungslinie der Menschen gegen die Tyrannei angesehen wurden. Die Suspension von Habeas Corpus im Fall von Häftlingen, die Abschaffung der Genfer Konvention bezüglich der Rechte von Kombattanten, das illegale Anzapfen von Telefonleitungen, allesamt angeblich in Reaktion auf 9/11 institutionalisiert, wurden tatsächlich bereits lange vor den Angriffen diskutiert. Naturkatastrophen waren von nachrangiger Sorge. Sie dachten hauptsächlich an ein Vehikel für das Kommando und die Kontrolle des Weißen Hauses im Falle eines feindlichen Angriffs, ohne die verfassungsrechtlichen Einschränkungen, die sie als veraltet und konterproduktiv ansahen.“¹⁶

Dem Kern nach bedeutete das von Bush gegebene Mandat vom Mai 2001 eine Anwendung der COG-Pläne auf den Bereich Terrorismus. „Tatsächlich autorisierte Bush eine Wiederaufnahme der Art von Planung, die Cheney und FEMA unter demokratischer Führung von COG durchgeführt hatten. Und am 11. September trug die Planung Früchte“, als diese erstmals aktiviert wurde.¹⁷ Für diesen Fall des nationalen Notstands im Bereich der höchsten Alarmstufe wurden durch die von US-Präsident Ronald Reagan erlassenen Executive Order 11310 und Executive Order 11921 vorgesehen, dass auf FEMA geradezu diktatorische Vollmachten übergingen. Wobei FEMA qua des präsidentialen Federstrichs von George W. Bush am 8. Mai 2001 wiederum dem Kommando von Richard Cheney unterstellt worden war.

Führende Anti-Terror-Zuständige der FEMA trafen sich in den Tagen vor 9/11 zur jährlichen Konferenz der *National Emergency Management Association* (NEMA) in Big Sky, Montana. Die Konferenz, die von mehreren Hundert Personen besucht wurde, soll sich nicht zuletzt dem

Terrorismus im Inland und der Gefahr durch Massenvernichtungswaffen gewidmet haben. An ihr nahm auch Joe Allbaugh teil, um am Vorabend von 9/11 die Hauptrede zu halten. Die Überschneidung der 9/11-Ereignisse mit der NEMA-Konferenz wird später von Mark Wolfson, dem damaligen FEMA-Pressesprecher, mit den Worten kommentiert, dass man nicht wisse, ob die Anschläge zeitlich so gesetzt wurden, damit die Verantwortlichen der Behörde unvorbereitet erwischt würden; es sei aber *„etwas, das die Strafverfolgungsbehörden betrachten könnten.“*¹⁸

Gleichsam eine Betrachtung wert ist der Tatbestand, dass sich führende Anti-Terror-Spezialisten des FBI ebenfalls weitab vom Geschehen aufhielten, als der 9/11-Terror die USA heimsuchte. Am Morgen des 11. September berichtete die Korrespondentin Andrea Mitchell für den US-Fernsehsender *NBC News* *„sehr interessante Informationen ... vom FBI“*, wie sie sich ausdrückte, nämlich dass die Geiselrettungseinheit des FBI *„eine massive Übung durchgeführt“* habe. *„Alle ihre Spitzenteams, etwa 50 Mitarbeiter, Hubschrauber und Ausrüstung, waren in den letzten beiden Tagen in Monterey, Kalifornien“*, wo sie nunmehr feststeckten. Es sei fair zu sagen, fuhr Mitchell fort, *„dass sich die FBI-Rettungseinsätze und andere FBI-Operationen im Moment wirklich im Chaos befinden“*, da die FBI-Beamten in New York nicht erreicht werden könnten, Telefonleitungen unterbrochen seien, und es *„einen echten Zusammenbruch des FBI Anti-Terror-Koordinierungsteams“* gäbe, *„das natürlich das wichtigste Team ist, das jede Anstrengung leiten würde, und das unter Jim Kallstrom in New York City während des Bombenangriffs auf das World Trade Center und der TWA-[Flug 800]-Explosion so effektiv war.“*¹⁹

Am Morgen des 11. September fanden Übungen statt oder befanden sich in Vorbereitung, denen nicht minder

Aufmerksamkeit gebührt:

„Timely Alert II“

Auf der Armee-Basis Fort Monmouth in New Jersey fand ein „Desaster-Drill“ im Zusammenhang mit einem Chemiewaffen-Angriff statt, genannt *„Timely Alert II“*. Das Zusammenfallen von *„Timely Alert II“* mit den 9/11-Ereignissen nannte Col. Stephen N. Wood, der an der Durchführung der Übung beteiligt war, einen *„schieren Zufall“*. Mitarbeiter erklärten ihm angesichts der Live-Aufnahmen vom World Trade Center, sie dachten, es handele sich dabei um ein ausführliches Trainingsvideo, um die Übung zu begleiten. Feuerwehrleute, die an der Übung beteiligt werden sollten, äußerten die gleiche Vermutung gegenüber einem Vorgesetzten. Dieser konnte ihnen nur erklären, dass das, was sie sahen, *„kein Film war, auch wenn es wie einer aussah.“*²⁰

NRO-Übung

Das *National Reconnaissance Office* (NRO), verantwortlich für die Spionagesatelliten der USA, führte kurz vor Beginn der 9/11-Anschläge in seinem Hauptquartier in Virginia eine Übung durch, bei der das Szenario besagte, dass ein kleiner Passagierjet ins Gebäude stürzte. Zu diesem Zweck sollten NRO-Mitarbeiter just in den Momenten, da die Nation angegriffen wurde, aus dem Gebäude evakuiert werden. Regierungsvertreter nannten die Übung am Morgen des 11. September gegenüber John J. Lumpkin von der *Associated Press* ein *„bizarres Zusammentreffen“*,²¹ und NRO-Sprecher Art Haubold meinte zu *United Press International*: *„Es war nur ein Zufall. Es war eine Notfallübung. Es war bloß ein seltsamer Zufall.“*²²

„Tripod II“

Ein Drill, der zwar nicht direkt für den 11. September vorgesehen war, aber schon für den nachfolgenden Tag vorbereitet wurde, und zwar in New York City, war *„Tripod II“*, eine Notfallübung *„für einen biochemischen Anschlag“*,²³

die laut Aussage von Rudolph Giuliani, dem damaligen Bürgermeister der Stadt New York, „*Hunderte von Personen... von der FEMA, der Bundesregierung, vom State Emergency Management Office*“ umfasste.²⁴ Das eigentliche Kommandozentrum für jede Art von Notfall-Management befand sich im World Trade Center-Gebäude 7; gleichwohl konnte nach dessen Evakuierung aufgrund der Vorbereitungen für „*Tripod II*“ ein neues Kommandozentrum an der Westseite von Lower Manhattan etabliert werden, das letztlich sogar noch größer als das Kommandozentrum im WTC-Gebäude 7 war.²⁵

Sieben Tage bevor die Schaffung des *Office of National Preparedness* bekannt gegeben wurde, in dessen Aufgabenbereich die Übung „*Tripod II*“ fiel, hielt George W. Bush eine außenpolitische Rede an der National Defense University in Washington, DC. Dabei ging es um die Ankündigung, aus dem ABM-Vertrag auszusteigen, der 1972 zur Begrenzung von Raketenabwehrsystemen (*Anti-Ballistic Missiles*, ABM) zwischen der damaligen Sowjetunion und den Vereinigten Staaten abgeschlossen worden war. Da der Kalte Krieg vorbei sei, könnten Relikte aus dieser Zeit auch aufgegeben werden, lautete die Botschaft.²⁶ Doch noch etwas anderes schwang mit: In seine feierliche Rede vom Ende des Kalten Krieges streute Bush Warnungen vor neuen Gefahren ein, welche von „*Massenvernichtungswaffen*“ ausgehen würden, dies sich in den Händen von „*einigen der verantwortungslosesten Staaten der Welt*“ befänden.²⁷

Die Kategorie der „*Massenvernichtungswaffen*“, die in Bushs Rede auch „*Waffen des Terrors*“ genannt wurden, bezog sich auf atomare, biologische und chemische Waffen.

Die US-Politik, hieß es, müsse sich dieser Gefahr stellen, wozu gehöre, dass die Vereinigten Staaten „*das Udenkbare neu durchdenken*“ müssten.²⁸ „*Was hier angedeutet wurde, war eine bewusste Schwerpunktverlagerung der Gefahren für die Vereinigten Staaten. Die Sowjetunion und ihr*

massives Atomwaffenarsenal waren nicht mehr die Hauptgefahren. An ihrer statt stand eine Auswahl an Ländern, viele klein und arm, mit einem bunt zusammengewürfelten Sortiment an Waffen von weitvariierender Zerstörungskraft. Das Udenkbare neu durchzudenken bedeutete in diesem Kontext, sich neuer unvorstellbarer Schrecken bewusst zu sein: (i) Terrorismus und (ii) Schurkenstaaten mit ‚Massenvernichtungswaffen‘. Diese beiden Schrecken erhielten ein paar Monate später Glaubwürdigkeit“, insofern sich zu den 9/11-Attacken (Punkt i) alsbald die Anthrax-Briefanschläge (Punkt ii) hinzugesellten.²⁹

Eine Art Motivkette, oder: Figuren auf dem Schachbrett

Neben dem Inhalt der sieben Seiten, die von den NEPDG-Dokumenten widerwillig veröffentlicht werden mussten, können als weitere Hinweise dafür, dass die Hauptölvorkommen der Welt in den Fokus der neuen Regierung traten, folgende zwei Publikationen gelten: *Rebuilding America's Defenses*, das vom *Project for the New American Century* (PNAC) im September 2000 veröffentlicht wurde, sowie das 1997 zu Papier gebrachte Buch *The Grand Chessboard* von Zbigniew Brzezinski, neben Henry Kissinger einst die graue Eminenz der Nationalen Sicherheitspolitik in den USA.

Rebuilding America's Defenses, das auf dem Pentagon-Strategie-Papier namens *Defense Planning Guidance* aus dem Jahre 1992 basiert, ist allein deswegen schon zu beachten, weil zu seinen Unterzeichnern hochrangige Vertreter der zukünftigen Regierung Bush gehörten, darunter Richard Cheney, Donald Rumsfeld und Paul Wolfowitz (oder auch Karl Rove, Richard Perle, John Bolton, Abram Shulsky, Jeb Bush, Robert Kagan, der Vizepräsident des Rüstungskonzerns Lockheed Martin, Bruce Jackson,